

# Qualität aus Leidenschaft

Ein Interview mit Klaus-Peter Grasse



Klaus-Peter Grasse, Entwicklungsleiter

Auf den Siegeszug der Musik-CD folgte das MP3-Format. Doch das ist auch schon fast wieder „out“, denn heute wird Musik gestreamt. Mit Qualität hat das nichts mehr zu tun, meint Klaus-Peter Grasse, Entwicklungsleiter bei Sedus in Dogern, ausgebildeter Hobby-Tenor und bekennender Fan der analogen HiFi-Technik.

**Klaus-Peter Grasse, was verbindet Sie mit der Musik?**

Wenn ich jetzt sage, Musik ist mein Leben, klingt das vielleicht etwas geschwollen, aber Musik bedeutet für mich Erfüllung, Ausgleich und Liebe – und das ohne jede Übertreibung. Seit meinem 14. Lebensjahr singe ich in Chören, mit denen ich schon viele internationale Auftritte gehabt habe. Als Opernfan besuchte ich die bedeutendsten Häuser dieser Welt, außer der Sydney Opera, die mir noch fehlt, und als Ingenieur entwickle ich nebenbei HiFi-Geräte und -Zubehör für High-End-Fans.

**Mit High End sind jetzt richtige Schallplatten gemeint?**

Genau. Die gute alte Vinyl-Platte wurde durch die Digitaltechnik nie ganz verdrängt und erlebt momentan sogar einen richtigen

Boom, was mich als Analog-Fan natürlich nicht wundert. Qualität setzt sich am Ende immer durch. Nach meinem Verständnis gibt es keinen größeren Hörgenuss und keinen besseren Tonträger, der vor allem Livekonzerte auch atmosphärisch so perfekt konserviert.

**Ist das nicht alles ziemlich teuer?**

Preise sind, wie alles im Leben, immer relativ und der Markt regelt das Geschäft. Für eine gute HiFi-Anlage zahlt man mindestens den Preis eines Kleinwagens und nach oben gibt es keine Grenze. In der Rolls-Royce-Liga werden z. B. von der Firma Transrotor nach wie vor Plattenspieler-Laufwerke angeboten, welche ich damals 7 Jahre lang mitentwickelte. Das Modell „Quintessenz“ war über 10 Jahre die Nr. 1 in der Bestenliste der High-End-Laufwerke. Im Jahr 1986 entwickelte ich den ersten luftgelagerten Tangentialtonarm und erhielt dafür den Audio-Designpreis.

**Warum entwickeln Sie heute Büromöbel und nicht ausschließlich Produkte für HiFi-Fetischisten?**

Als junger Ingenieur war ich zuerst 14 Jahre bei Dornbracht in der Sanitärbranche tätig, dann folgte der Schritt in die Möbelwelt mit 7 Jahren bei Wilkhahn und nun schon seit fast 20 Jahren bei Sedus. Zum Thema HiFi kam ich rein zufällig, weil Jochen Räke, begnadeter Entwickler und Inhaber von Transrotor, bei Dornbracht ein Ersatzteil fand, das ich mit ihm gemeinsam zu einem Lautsprecherdämpfer umfunktionierte. So eröffnete sich für mich die Welt der High-End-Technik und ein Hobby, das ich bis heute

leidenschaftlich verfolge. Reich werden in der Branche übrigens trotz der Preise die wenigsten, ebenso wenig wie Sänger.

**Hatten Sie denn auch schon mit einer Karriere als Sänger geliebäugelt?**

Dafür hätte ich ernsthaft Musik studieren müssen. Ein Leben als Profi-Tenor hielt ich aber nie für erstrebenswert und außerdem gibt es zu viele Gute, an die ich nie herangekommen wäre, wie Luciano Pavarotti und Plácido Domingo, die ich beide mehrmals live erleben durfte. Mein größtes Idol ist übrigens der viel zu früh verstorbene Fritz Wunderlich, der eine unerreichbare Marke gesetzt hat. Mir reicht es, seine Werke anzuhören, sie nachzusingen, mit den anderen Chormitgliedern Musik zu erleben, Freundschaften zu pflegen und ab und zu aufzutreten – wie z. B. auch mit der Sedus Werksmusik. Ach ja – und dann gibt es ja noch die „normale“ Arbeit ...



Magnetisch gelagertes High-End Laufwerk mit einem 9" und einem 12" Abtast-Tonarm